

## Gedichte von Ludwig Rebau.

(I. Abtheilung.)

## Ewige Jugend.

Der Lenz ist gegangen, der Herbst gekommen  
Mit lachenden Früchten, süßduftigem Most,  
Ich hab' ihn in's jubelnde Herz genommen  
Und hab', wie im Frühling, geschert und gekost.  
Gott grüß Dich, Geselle, viel tausendmal,  
Nun singen wir, trinken und lieben,  
Es flohen die Jahre mit Lust und Qual,  
Im Herzen ist Frühling geblieben!

O laß den Jubelgesang nicht stocken,  
Es lebe die Liebe der Jugendzeit,  
Was kümmern Dich dünne, bleichende Locken,  
Das Herz ist noch jung, das Herz ist noch weit!  
Drum frisch den Becher zum Munde gesetzt,  
Die Wolken, die müssen zerfliegen,  
Wenn sich die Seele, die Lippe gelegt,  
Im Herzen ist Frühling geblieben!

Und kommt der schwarze, hinkende Bote,  
So leer' ich den Becher bis auf den Grund,  
Und singe noch eine jubelnde Note  
Und küsse noch einmal der Schenkinn' Mund,  
Und wein' eine Thräne, — und neige das Haupt,  
Fahr' wohl, Du Singen und Lieben, —  
Nun sterb' ich, die Stirne von Nebeln umlaubt, — —  
Im Herzen ist Frühling geblieben!

## Scheidelied.

So steh' ich denn am frühen Tag  
Auf freiem Feld allein,  
Die Stadt mit Deiner Lust und Klag'  
Sollst nun vergessen sein!

Die Sterne löschen mählig aus,  
Im Ost fängt's an zu glüh'n,  
Nun will ich in die Welt hinaus  
Mit frohem Herzen zieh'n!

Doch wie? — Ist das nicht Glockenklang,  
Der zu mir wallt heran,  
Wie einem Kinde wird mir's bang',  
Als wär' mir's angethan.

Jetzt geh'n in einem Kämmerlein  
Zwei süße Augen auf,  
Zwei rothe Lippen, engelrein,  
Beten zum Herrn hinauf!

Ich aber wand're trübgesinnt  
Im frühen Morgenlicht,  
Und manche heiße Thräne rinnt  
Mir über's Angesicht.

## Glosse.

Thema:

O daß ich noch bin so jung, so jung,  
So recht aus dem Herzen zu singen,  
So recht mit jubelndem Lerchenschwung  
Bis tief in den Himmel zu bringen!  
D's car von Redwig.

Ich steh' voll Lust im schönen Mai  
Auf grüner Bergehalde;  
Hoch in den Lüften schwebt ein Weih'  
Zieht weiter über dem Walde.  
Ich wollt', ich könnte ziehn mit Dir,  
Mit meiner Sehnsucht vollem Schwung,  
Und jauchzend klingt's im Herzen mir:  
O daß ich noch bin so jung, so jung!

Jetzt hat die Brust nur einen Ton,  
Der geht durch meine Sinne,  
Mit Flaccus und Anacreon  
Sing' ich von Lenz und Minne;  
Und jubelnd hör' ich weit entfernt  
Das Lied einer Lerche klingen,  
Mir ist's, als hätt' ich's von ihr gelernt,  
So recht aus dem Herzen zu singen! —

Zu Füßen mir Blaublümlein blühen,  
Wie blauer Augen Sterne,  
Mir säugt's im Herzen an zu glüh'n,  
Ich denk' an's Lieb, das ferne; —  
Mein volles Herz will fort von hier,  
Die Liebe lehrt Begeisterung,  
Es will zur Heimat, will zu ihr  
So recht mit jauchzendem Lerchenschwung.

Wie ist die Welt so hell, so grün,  
Es rauscht in allen Räumen,  
Ich stehe selig mitten d'rin,  
Mich faßt ein süßes Träumen.  
Tief unter mir liegt Flur und Feld,  
O könnt' ich empor mich schwingen,  
Um über die fröhliche selige Welt  
Bis tief in den Himmel zu bringen!

## Was ist Glück?

Was ist Glück? — In Liebchens Augen  
Wogt ein Meer von Seligkeit,  
Trunken da hinabzutauschen  
Eine süße Ewigkeit,  
Das ist Glück! —

Was ist Glück? — Hier vollgemessen  
Steht ein Becher alten Weins,  
D'raus zu trinken süß Vergessen  
Alles bitt'ren Erdenseins,  
Das ist Glück!